

109-11-76

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo 109-11/76
Čj. 109-11/76
Přílohy 26

27. list.

list č. 6

10. 2009. 3. 2009. 3. 2009. 3.

Krab. 154.

ST S

XI. B - 156 / 42.

30. VI. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialrat Krieser.

Vor einem hies. deutschen Gericht soll nach einer Mitteilung, die der Herr Staatssekretär erhalten hat, ein Prozess eines gewissen Ružička auf Aberkennung der Vaterschaft für ein Kind schweben, das seine Frau aus dem Verkehr mit dem Volljuden Kurt Böhm geboren hat. Der Herr Staatssekretär wünscht die Vorlage der Akten. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

- 2) Wv. am 30.^{8.}V.1942 bei dem Unterzeichner.

Überreicht am 10.7.42

10000

h

Lege, 2.3.16.42.

6

lieber Karl!

In den letzten Tagen habe ich sehr oft
und herzlich an Dich gedacht! Ich hoffe sehr, dass es
Dir gut geht. In meinem Kleide würde ich kommen
nehmen, das ich ein liebigen habe, aber darüber
später kurz. Ich lege Dir ein Bild unserer Tochter bei,
wenn sie Dir einmal an, ich hoffe sie gefällt Dir. Wenn
Du sie augenweilt hast, pervert das Bild. Best Du es
mit Dir herumträgt, ist nicht zu umtauschen u. was selbst
Du nicht damit aufpassen. Gell?

Vor einer Woche waren wir alle, die alten
Freunde, Seb u. Frau, Heidi u. mir, bei Dietze in Tältsch,
von dem Du auch ein Bild hast. Ich habe es bei meinem letzten
Porträt bei Dir im Gernis-Büchlein hängen sehen. Es war sehr
schön in Tältsch, einem schönen, abgelegenen Dorf im Duppauer
Gebirge und für kurze Zeit haben wir alle harmonisch gelebt,
Es wären wir für nichts anderem da. Der Dichter Gerold Markes, ein
Freund von Dietze ist auch dort, immer im Sommer.

Ich denke mir, und weitab das alles mir für
Dich liegt, aber vielleicht freut es Dich doch auch darüber einmal
zu hören. Seb Willi ist seit seiner Verheiratung überaus fleißig
und hat einen Entwurf für den Akermann-Bau und
sich gemacht, der 4 überaus schön ist. Ich selbst habe
ihm noch nicht gesehen aber Struppe das erzählt begeistert

davon. Ihn sag, aus dem wir alle nach Tölz pilgerten,
 haben wir vorher nach der Eröffnung einer Ausstellung
 Düsselhofer Müntze mitgenommen! Obman sie eigentlich uns
 nach Restbestände fragt, hat die Ausstellung überaus schöne
 Sachen. - Hast du übrigens nie in Karlsbad? Ich denke doch!
 Franz wurde von der Wehrmacht übernommen u. hat vorläufig
 nach Kalmien in Zivil zu gehen. Mein Mann liegt im Ht.
 krank im Allgäu und ich habe nicht so meine Sorgen. -

Nun noch kurz mein Anliegen! Vorst will ich dir sagen,
 daß ich dich diesmal ungern behellige, aber meine Freundin Dorbara
Rižicka ist in einer verwickelten Lage, ich möchte sie überaus
 n. möchte, wenn es geht ihr ein wenig ihre trostlose Lage verbessern.
 Sie hatte, um Rahmen ihrer Ehe mit Paul R. ein Kind von einem
Arzt, D. B. in Prag. Das Kind hat sie voriges Jahr geboren. D. B. wurde vor
 einigen Wochen als Volljude erklärt. ^{Da Paul läuft mit Karst voriges Jahr, ohne daß er es gekannt hat.} ^{inmitten ist.}
 Anerkennung der Vaterhaft. Nun ist das eben sehr schwer zu beweisen,
 daß er nicht der Vater ist, der D. B. denn er leugnet. Seit kurzem ist er in
 Theresienstadt u. kann täglich mit einem Transport abgehen. Dem wäre
 keinerlei Möglichkeit einer Beweishührung mehr gegeben. Paul Rižicka versteht
 sich eben auf diesen Nachweis und macht alles davon abhängig. Wäre es möglich
 zu veranlassen, daß der Jude Kurt Prohara nach Prag in eine rasschypische
Untersuchung beordert wird um die Vaterhaft festzustellen, denn in allem
 hat er nach derselben Blutgruppe mit der Mutter! Prof. Thiems würde auf
 Wunsch des Herrn Rižicka die Untersuchung vornehmen. Die bisherige,
 auf Grund der er nun Volljude erklärt wurde, genügt nicht zur Feststellung
 der Vaterhaft. Ich schreibe alles auf einem Kettel den ich beilege, wenn du
 denn auf ein geeigneter Stelle das Nötige veranlassen wärest. Herr Rižicka
 kann mehrere Kopien geben, wenn es nötig sein sollte! Es wäre sehr wichtig,
 weil die Untersuchung ^{zu sein} ^{ist} eine rechtliche Kampf und alle
 Beteiligten daran halb ihre! Sei mir nicht böse, daß ich dir mit solchem Kram
 komme. Antwort erwarte ich von dir Gemeinlich. Nun wenn du mir durch deinen
 höchstentw. Bescheid gehen lassen wärest, ob das geht, wäre ich dankbar.
 Alles Gute für dich u. viele lustliche Grüße!
 Mimi.

0553



✓
Jude Kurt Böhm

ehemals Facharzt für Dermatologie

Prag, Jungmannstraße.
jetzt Theresienstadt

~~Näher~~, wäre zu einer nachschypärischen
Umstellung nach Prag zu beordern, bei Prof. J.
Thunis. Nähere Angaben gibt Herr Paul Růžička,

Der Leiter der Gruppe II/4

Prag, den 29. Oktober 1942.

Büro des Staatssekretärs
Lehr Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. OKT. 1942

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s

Betr.: Mühlenbesitzer Gottlieb V o n d r a
Scharawitz, Bez. Pardubitz.

Vorg.: Ihr Schreiben vom 6.X.1942, GZ. S
XI B - 162 a/42
mit 4 Beilagen.

Nach dem Bericht des Arbeitsamtes
Vondra zur Zeit als Getreide- und Kartoffel

J. Gies

Prag, den 6. Oktober 1942.

Gruppe II/4.
8. X. 42
dub.

J 12/3 - 124

G.R. mit 4 Anlagen
Herrn Dennler

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Ich wäre dankbar, wenn Sie die Frage der Wiedereingliederung des Gesuchstellers in den Arbeitsprozeß unter Berücksichtigung seines Gesundheitszustandes prüfen und im positiven Sinne erledigen lassen würden. Da ich den Gesuchsteller bescheiden muss, bitte ich Sie, mich über das von dort Veranlaßte baldigst zu unterrichten.

≠!

+ Janke

9.9.42

→

Prag, den 18. August 1942.

G.Z.: II/2-3025-42/42.

Gruppe II/A.

8. X. 42

+3

Büro des Staatssekretärs
bei der Feldinspektion
in Böhmen und Mähren.
Dag: 19. AUG. 1942

22

Ueber
den Herrn Abteilungsleiter II
an den
Herrn Staatssekretär
im Hause.

Betrifft: Mühle Gottlieb V o n d r a , Scharawitz, Bez. Pardubitz.

Bezug: Berichtsaufforderung vom 21.7.42, St.S. XI- B - 162/42.

Die Mühle V o n d r a gehört zu den Kleinmühlen, die gemäss Kundmachung Slg.Nr. 386 des Ministers für Land- und Forstwirtschaft vom 12.11.1941 vorübergehend im Zuge der Bekämpfung der Schwarzmüllerei stillgelegt wurden. Die Mühle wird nicht durch Wasserkraft, sondern durch Sauggasmotor angetrieben. Zwecks Einsparung von Kohle bzw. Antrazit wäre die Mühle im Rahmen der Konzentration stillgelegt worden, wenn sie nicht bereits durch die erwähnten Massnahmen stillgelegt worden wäre.

Den Anspruch auf ein Kontingent hatte V o n d r a verwirkt durch die Nichtbefolgung der Anordnung über die Meldung von Verarbeitungsmengen im Wirtschaftsjahr 1936-37. Im Wege der Ausnahmeregelung wurde der Mühle dann ein Lohn- und Handelskontingent zuerkannt.

Eine Wiederinbetriebsetzung der Mühle ist, von der Versorgungsseite aus gesehen, nicht erforderlich. Eine andere in Scharawitz durch Wasserkraft angetriebene Mühle verfügt über eine ausreichende Leistungsfähigkeit, sie ist ohne weiteres in der Lage, das ihr zugewiesene Selbstversorgergetreide fristgemäss zu vermahlen.

Die Höhe der Entschädigung für die vorübergehende Stilllegung des Mühlenbetriebes V o n d r a wurde nach der Kundmachung 36 - II vom 27.2.1942 des Getreidewirtschaftsverbandes mit K 318,50 festgesetzt. Der Verband beabsichtigt, dem bei ihm vorliegenden Antrage des V o n d r a auf Erhöhung der Entschädigung mit Rücksicht auf dessen schwache soziale Lage durch Festsetzung auf K 618,50 monatlich zu entsprechen.

Im übrigen haben die in der Mühle V o n d r a im Jahre 1941 vorgenommenen Betriebsprüfungen ergeben, dass Vondra den Bewirtschaftungsvorschriften nicht immer entsprochen hat,

.1.

St. S. XI B - 162 a/42

22a

sodass auch aus diesen Gründen von einer Wiederinbetrieb-
setzung Abstand genommen werden soll.

Vondra könnte in der Weise geholfen werden, dass
er über das zuständige Arbeitsamt in eine seinem Gesundheits-
zustand entsprechende Arbeit eingesetzt wird.

Anlagen:

Schr.v.21.7.42. nebst 3 Anlagen.

F. F. F.



71067

22. 7 1942 / 361.

Sofort

G.R. mit 3 Anlagen
Herrn Reichmann

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Der Herr Staatssekretär wünscht eine kurze Stellungnahme zu dem Vorbringen des Gesuchstellers, die ihm eine Entscheidung ermöglicht, ob dem Gesuchsteller im Sinne seines Vorbringens oder auf eine andere Weise geholfen werden kann. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

25.2.2

A	B	C	D	E
Der Beauftragte für die Getreide- und Futtermittelwirtschaft.				
Eingeg. am 25. JUL. 1942				
3. d. A. 3025-42				

R.	IT	Gr.	✓
Eing.	23 VII. 1942		
A. 3.		

Qu II/2

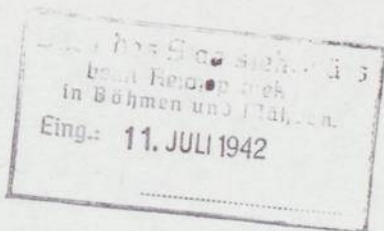
mit der Bitte um baldmöglichste Erledigung im Sinne obigen Besuchs.

Belegnr.	3		
Titel			
Vf. Nr. a			

Wickmann
22. VII. 42
W. 25. VII.

V o n d r a Gottlieb,
Neue Mühle,
S c h a r a w i t z NC 85,

P 13/7



bittet den Herrn Staatssekretär, da ihm die schwach kontingentierte Mühle bei weiterer noch schwächerer Kontingentierung trotz aller begründeten Proteste gänzlich eingestellt wurde und er somit bei grossen Schulden und Verpflichtungen gegenüber der Familie finanziell ruiniert ist, um Bewilligung der Wiedereröffnung der Mühle, Erhöhung des Kontingents, denn grössere Mühlen bekommen immer mehr und mehr, oder um gerechte Schaden-Ersatzleistung ab 23.XI.1941, wo die Mühle ausser Betrieb gesetzt wurde oder auch wenn dies nicht bewilligt werden könnte, um Bewilligung, arbeitende Mühlen zu revidieren und jeden Kattenhandel ~~ihnen~~ direkt nach Prag melden zu dürfen.

Er sei infolge früherer Krankheiten zu schweren Arbeiten nicht geeignet und könne nicht glauben, dass solche Verordnungen vom Reich ausgehen, sondern dass alles hier gegen ihn gemacht werde.

St. G. Scharowitz
EB-162/42

Sobranitz

Žabavice 4./7. 1942.

Čl. 9/v 42

vážený pane tajemníku!

Obracejím se na Vás, a prosím Vás, buďte tak
laskav promorke mi v následující věci:

• Mám malý mlýn bez poli, luk, přebal jsem to
v roce 1930 od svého bratra za dluhy, kterých bylo 240.000 K,
pracoval jsem sám spěšně a manuálně, jenom aby šel
plahit se včas, měli jsem měl 30 až 40 vagonů ročně a
20 až 28 vagonů srotu, všechno jsem měl klasěně velmi správně
ku odanění, v roce 1934 šel obilní monopol, pak se
zpracovali kontingenty, já jsem dostal kontingent 1430 g
úměrně a 400 g obchodní na rok, tedy velmi málo.
• Žádal jsem o zvýšení ale marně, nebylo mojí radostim
mikde vzhoveno, roce 1940 jsem dostal vyrozumění od
Československého svazu, že se mě změní nový kontingent
py, v milosti ale 500 g námerdní a 400 g obchodní, ualo
přista nářemí je mám 10 vagonů kontingentu ročně
a je mám mlýn dne 23 listopadu 1941 dočasně paracila
př bude úředně kaplombován, stalo se tak ale nářemí,
úchal jsem na zner přiměření návrhy, jaké bylo mojí
přhrapení když zner přišel po 4 metřících a sněl na
34850 K měsíčně, růstalo mě na mlýně nrařtaveno

70.000 - K dluhu, což mi chodí stále platy, daně, pojistky, úroky
 rentu, zájem celí rodiny a starování, 5-6 k rentu pro
 duem klara' chodí do měšťanky. Na mímeho propočítání potřebuji
 měšicemi na tyto úlohy 2.500 - K. Žádal jsem svaz přes okresní
 úřad aby mi byl mjén znova dlešen, rádoš i všechny doklady
 mi byli vráceny, nelžo mi mleh' povoleno ani štolování,
 ani náhrada nelžla mi vyžána. Žádal jsem aspoň o 20 - g
 ora, že by byl udělal něho monku a skouska vo by se slo-
 dal, jisti i to mi bylo raměnilo.

Ke všem tomu, že by takové narišení bylo přímo
 ve Vítě a věrně provedeno, že toto se děje zde, neboť by
 věřící mjén se stále rozvířovaly na věřící výkony a byjni
 aby měl došl mleh', tedy takovéto mensí mjén bare' chlyji úplné
 rmeiti. Sblude-li Vám možná pane Tajemníku dociliti
 abych měl mjén znova dlešen, tedy Vás prosim o vyřčení
 správné náhrady se příjmovou platností od 25./11. 41.
 polovinu té náhrady, dám na čirvený válečný list.

Když by jse nemohl dociliti me v této věci, prosim Vás,
 o jakém' povolení se mohu revidovati by mjén, které melou
 a klatštri šáily přímo Vám do Prahy. Většou práci nemohu
 komati, neb jsem měl již křikvate' rápal prokrudivice na
 své strane. Když by jse potřeboval nějaké doklady, jsem
 ochoten Vás navštíviti kdekoli v Praze.

Dekuji Vám za vše předem srdečně

Váše uctí Vás redovně
 Vondra Johannil.